

# Mollusken im Landkreis Emsland – ein Beitrag zur Erfassung der Regionalfauna Nordwest-Niedersachsens (Mollusca: Gastropoda, Bivalvia)

ROBERT HALDEMANN

Heinrich-Dorrenbach-Straße 2, D-15344 Strausberg, Germany; robert.haldemann@ewetel.net

**Abstract.** Molluscs of the rural district Emsland – a contribution to recording of the regional fauna from northwest of Lower Saxony. (Mollusca: Gastropoda, Bivalvia). – The author examined the mollusc fauna of the rural district Emsland (NW of Lower Saxony, Germany) in 2000–2003 for the first time. For this territory 111 species (51 terrestrial snails, 36 freshwater snails and 24 bivalves) were confirmed. It will be attempt to characterize the area and to give a first survey about the molluscs. A first preliminary list of all taxa are given.

**Kurzfassung.** Der Autor untersuchte in den Jahren 2000–2003 erstmalig die Molluskenfauna des Landkreises Emsland (NW-Niedersachsen, Deutschland). Für das Gebiet wurden 111 Arten (51 Landschnecken, 36 Süßwasserschnecken und 24 Muschelarten) bestätigt. Es wird versucht, das Untersuchungsgebiet zu charakterisieren und einen ersten Überblick über die Molluskenfauna zu geben. Es folgt eine erste vorläufige Artenliste für das Gebiet.

**Key words.** Gastropoda, Bivalvia, Emsland, Niedersachsen.

## Einleitung und Methodik

Das Land beiderseits der Ems gliedert sich nach seiner politischen Zugehörigkeit in einen südlichen westfälischen und einen nördlichen hannoverschen Teil. Umfassendere Untersuchungen speziell zur Molluskenfauna sind aus dem nördlichen, zu Niedersachsen gehörenden und den heutigen Landkreis Emsland bildenden Teil bisher noch nicht bekannt. Dies war Anlass, während eines mehrjährigen Aufenthaltes, mit der systematischen Erfassung der Molluskenfauna dieses Gebietes zu beginnen. Dabei wurden zunächst zugängliche Altdaten aus der Literatur, die Sammlungsbelege an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg, die in der Datenbank des Tierarten-Erfassungsprogramms des Niedersächsischen Landesamtes für Ökologie (NLÖ) in Hildesheim gespeicherten Daten sowie Ergebnisse aus aktuellen Forschungsprojekten zusammengetragen und ausgewertet. In der Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg befanden sich zum Zeitpunkt der Untersuchung keine Belege aus dem Gebiet. Unberücksichtigt blieben Literaturzitate und Museumsbelege, die bereits bei JUNGBLUTH et al. (1989) in die Bearbeitung eingegangen sind. Der Hauptanteil der Ergebnisse basiert jedoch auf den vom Autor in den Jahren 2000 bis 2003 durchgeführten Aufnahmen in Form von qualitativen Aufsammlungen (Leseproben), Siebproben und Kescherfängen. Die Daten wurden in TK25-Gitternetze übertragen, im Rahmen des Tierarten-Erfassungsprogramms des NLÖ auf Meldebogen festgehalten und können dort abgefragt werden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen, mit Schwerpunkt im nördlichen und mittleren Emsland, ermöglichen erste Aussagen zur Regionalfauna, deren Gefährdung und erlauben die erstmalige Dokumentation einer vorläufigen Artenliste für das Gebiet. Die Taxonomie orientiert sich an JUNGBLUTH (2002). Die Belegexemplare befinden sich in der Sammlung des Landesmuseums Natur und Mensch Oldenburg und der Sammlung des Autors.

## Das Untersuchungsgebiet

Die Oberflächengestalt des Emslandes ist im wesentlichen Produkt der vorletzten Eiszeit. Die Landschaft ist mit ihren Grund- und Endmoränen, Talsandgebieten, Flussauen und Hochmooren äußerst vielgestaltig.

Eine zentrale Nord-Süd-Achse bildet das Emstal. Es ist zwei bis vier Kilometer breit und wird insbesondere an seiner Westseite von Dünen aus Flugsand begleitet. Schwemmsande, Auelehme und Gleye sind typische Böden des Emstales.

Höhenzüge im Emsland sind im Nordosten der Hümmling, ein Dünenrücken mit fruchtbaren Geschiebelehminseln, und im Süden die Lingener-, die Lohner- und die Emsbürener Höhen, die kuppig-sandige Endmoränenreste sind.

Die geringen Höhenunterschiede und die sandigen Bodenverhältnisse haben zu einem relativ dichten Gewässernetz geführt. Die Ems selbst bildet zahlreiche Mäanderschleifen, die zur gefahrloseren und schnelleren Abwicklung der Schifffahrt beim Bau des Dortmund-Ems-Kanals vielfach durchbrochen und gekürzt wurden. Diese Durchstiche trennen heute eine Vielzahl Altarme vom fließenden Wasser ab.

Größte Nebenflüsse der Ems sind die ebenfalls stark mäandrierende Hase und die Große Aa. Eine Reihe von kleineren Fließgewässern führen Wasser aus dem Hümmling ab. Neben dem Dortmund-Ems-Kanal wurden weitere schiffbare Kanäle angelegt, von denen der Küstenkanal insbesondere frequentiert wird, andere heute nicht mehr genutzt werden oder nicht vollendet wurden.

Das Gebiet weist nur kleinere natürliche Stillgewässer auf, die größeren sind künstlich durch Sandentnahme entstanden. Das dichte Netz von Gräben und Vorflutern dient der Wasserregulierung und ist ebenfalls künstlich angelegt.

Der überwiegende Teil der Gewässer ist mäßig bis kritisch belastet und den Güteklassen II (betamesosaprob) und II-III (betameso- bis alphamesosaprob) zuzuordnen. Nur ein geringer Teil von Kanälen ist stark belastet. Insbesondere die Hase und die Ems südlich von Lingen sind nur mäßig belastet, zeigen eine gute Sauerstoffversorgung und einen großen Artenreichtum. Beide Gewässer transportieren auch erhebliche Mengen Geschiebe. Besonders hoch ist der Schwebstoffanteil im Unterwasser der Schleuse Herbrum. Hier kommt es durch die Tideströmungen zu erheblichen Schlickablagerungen, dieser Abschnitt gilt als biologisch verödet.

Das Wasser ist im gesamten Gebiet sehr kalkarm und von neutraler bis schwach saurer Reaktion. Nur einige Gewässer sind stärker versauert.

Früher prägten ausgedehnte Hochmoore, aber auch kleinflächigere Niederungsmoore wesentliche Teile der Landschaft. Für das nördliche und mittlere Emsland wurden für 1893 ca. 35 % der Flächenanteile als Moor angegeben. Durch die Tätigkeit des Menschen in den vergangenen zwei Jahrhunderten und insbesondere die drastischen Maßnahmen im Rahmen der Emslanderschließung ab 1950 griff der Mensch durch Moorkultivierung massiv in die Naturlandschaft ein. Ziel war, möglichst viele Flächen für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. Daher gibt es heute nur noch vergleichsweise wenige erhaltene Moore.

Der Waldanteil beträgt derzeit noch etwa 16,5 Prozent. Die natürlichen Waldgesellschaften wurden im Verlaufe der extensiven Landnutzung in der Vergangenheit zunehmend zurückgedrängt und durch ertragreiches Grünland, Äcker und Forsten ersetzt. Wechselnden Bodenverhältnissen entsprechend, finden sich heute noch in kleineren Beständen basenarme Eichen-, Hainbuchen- und gelegentlich Buchenmischwälder, auf den Sandinseln Eichen-Birken-Wälder, auf Flachmoorböden Erlenbruchwälder und kleine Auewaldbestände in den Flusstäler. Den höchsten Anteil nehmen auf den nährstoffarmen Sandböden jedoch große Nadelholzforsten ein.

An Grünlandgesellschaften beherrschen Nass- und Feuchtwiesen eindeutig das Gebiet. Weit seltener sind auf grundwasserfernen Sandstandorten Trockenrasengesellschaften zu finden. Ebenfalls auf Sandböden stocken vom Menschen begründete Zergstrauchheiden (*Calluna*-Heide) und vereinzelt Wachholderheidestadien.

Klimatisch gehört das Emsland zum Euatlantischen Klimabereich. Der Einfluss des Meeres äußert sich in den bedeutenden Niederschlagsmengen, hoher Luftfeuchtigkeit und geringer Verdunstung. Die Winter sind mild.

## Ergebnisse

Da in der Vergangenheit auf die malakozoologische Erforschung des Gebietes kaum Augenmerk gelegt wurde, waren Kenntnisse über Vorkommen und Verbreitung von Mollusken im Emsland nur ansatzweise vorhanden. Lediglich im Rahmen von Forschungs- und Umweltprojekten wurden Weichtiere mit erfasst. Die Ergebnisse tragen lokalen Charakter, sind projektbezogen, daher meist lückenhaft, und geben keinen Überblick über die Malakofauna der Region. So waren bis zum Jahre 1999 nur ca. 32 Schnecken- und 13 Muschelarten bekannt, wobei schwerpunktmäßig eindeutig limnische Mollusken erfasst waren. Untersuchungen zur terrestrischen Molluskenfauna lagen bis dahin noch nicht vor.

Aktuell können insgesamt 111 Arten benannt werden. Aus Sammlungen und Literaturangaben waren 46 Arten bekannt. 100 Arten wurden vom Autor im Untersuchungsgebiet bestätigt bzw. neu belegt, davon 97 lebend und 3 als Schalenfunde. 47 Arten, das sind 42 % des Bestandes, sind in den Roten Listen für Deutschland bzw. Niedersachsen angeführt, wovon 5 Vertreter vom Aussterben bedroht und 14 Arten stark gefährdet sind. Die vorliegenden Untersuchungen lassen für einige Arten erste Tendenzen des Gefährdungszustandes in der Region Emsland erkennen. Diese wurden in der folgenden Tabelle in der Spalte RLE vermerkt.

Das Gebiet beherbergt eine reiche Wassermolluskenfauna. Hier sind mit 60 Arten ca. 63,5 % des deutschen bzw. 84 % des niedersächsischen Arteninventars präsent. Darunter sind viele Vertreter, deren Rückgang in den letzten Jahrzehnten zu beobachten ist. Von besonderer Bedeutung sind hier die Bestände von *Pseudanodonta complanata* (Rossmaessler), *Sphaerium rivicola* (Lamarck) und *Sphaerium solidum* (Normand). Wesentlich ärmer zeigt sich das Inventar an terrestrischen Mollusken, die mit weniger als einem Viertel der in Deutschland vorkommenden Arten hier vertreten sind.

Die erfasste Fauna setzt sich vorrangig aus für die Region typischen paläarktisch-holarktischen bzw. europäischen Faunenelementen zusammen. Charakteristisch erscheinen einige typisch westeuropäische Vertreter, von denen das Vorkommen von *Zonitoides excavatus* (Alder) von besonderem Interesse ist.

Unter den registrierten sieben Neozoen ist das gehäufte Auftreten von *Corbicula fluminea* (O. F. Müller) und *Menetus dilatatus* (Gould) bemerkenswert.

Die insbesondere gefährdeten Wassermollusken sind Vertreter, die in den großen Flüssen und Kanälen vorkommen. Aus der Sicht des Naturschutzes erscheint der Schutz dieser Lebensräume durch Minimierung von Baumaßnahmen und Überwachung der Wasserqualität speziell von Ems, Hase und deren Altwässern als eine vordringliche Aufgabe zur Bestandssicherung. Mit dem Beschluss der Landesregierung die Ems und das untere Hasetal nach Artikel 4 Abs. 1 der FFH-Richtlinie der Europäischen Kommission als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung vorzuschlagen, wird dazu bereits eine wesentliche Voraussetzung erfüllt.

## Bemerkungen zu einzelnen Gattungen und Arten

**Theodoxus fluviatilis** (Linnaeus, 1758). *Theodoxus fluviatilis* (Linnaeus, 1758) wurde bislang für das Untersuchungsgebiet noch nicht erwähnt. Auch HARTMANN (1953) nennt diese Art für den westfälischen Teil des Dortmund-Ems-Kanals nicht. Der Fund eines gut erhaltenen Gehäuses aus dem Dortmund-Ems-Kanal, ca. 2 km südlich der Schleuse Meppen, belegt noch nicht die Existenz lebender Bestände.

**Gattung Viviparus Montfort, 1810.** Das im Niedersächsischen Landesamt für Ökologie und bei JUNGBLUTH et al. (1989) erfasste Vorkommen von *Viviparus connectus* (Millet, 1813) bezieht sich auf sieben Belege aus dem Nord-Süd-Kanal von O. OSTERMANN aus dem Jahre 1982. Vom Autor selbst konnte für diese Art noch kein Nachweis geführt werden. Lediglich

*Viviparus viviparus* (Linnaeus, 1758) ist häufig zu finden, in den Flüssen und großen Kanälen des Gebietes allgemein verbreitet und streckenweise recht häufig.

**Lithoglyphus naticoides (C. Pfeiffer, 1828).** Bei dieser, im 19. Jh. sehr expansiven Art, ist gegenwärtig ein Rückgang aus Gebieten, die sie früher besiedelt hat, zu beobachten. Sie kommt nach HARTMANN (1953) im Dortmund-Ems-Kanal vor. Für das Untersuchungsgebiet konnte sie dort noch nicht nachgewiesen werden. Lediglich ein Gehäusefragment wurde in einem Seitenarm der Ems bei Versen gefunden.

**Gattung *Stagnicola* Jeffreys, 1830.** Da die zweifelsfreie Artdifferenzierung innerhalb der Gattung *Stagnicola* nur aufgrund anatomischer Unterschiede im Bau der Geschlechtsorgane möglich ist, muss auch an dieser Stelle erneut darauf verwiesen werden, dass aktuelle Belege und vorrangig ältere Angaben, die nach rein conchologischen Merkmalen bestimmt wurden, entsprechend kritisch zu werten sind. Alle Nachweise des Autors basieren auf anatomisch untersuchtem Material. Besonders häufig und weit verbreitet ist in fast allen Gewässertypen des Emslandes *Stagnicola palustris* (O. F. Müller, 1774). Die in der Tabelle aufgeführten *Stagnicola turricula* (Held, 1836) sind aufgrund von Veränderungen in Taxonomie und Nomenklatur, unter Beachtung der o. g. Determinationsprobleme, heute mit hoher Wahrscheinlichkeit *Stagnicola palustris* (O. F. Müller, 1774) zuzuordnen. Die nach GLÖER & MEIER-BROOK (2003) in Süddeutschland häufigere, in Norddeutschland verstreut und seltener vorkommende *Stagnicola fuscus* (C. Pfeiffer, 1828) konnte in acht auf das nördliche und mittlere Emsland verstreuten Lebensräumen nachgewiesen werden. Sie lebt hier vorrangig im pflanzenreichen Uferbereich stehender bzw. wenig bewegter Gewässer (Weiher, Altarme, Vorfluter, Niedermoorsümpfe). *Stagnicola fuscus* toleriert auch das temporäre Trockenfallen. So halten sich z. B. in einem Graben südlich von Haren die Tiere zwischen nassem Laub und im Tidebereich der Ems (Naturschutzgebiet WE 48 „Emsaltwasser bei Vellage“) auf feuchtem Schlamm im angrenzenden Schilfgürtel auf. Für das Vorkommen von *Stagnicola corvus* (Gmelin, 1791) steht der anatomisch gesicherte Nachweis noch aus.

**Gattung *Radix* Montfort, 1810.** Die enorme Variabilität der Vertreter dieser Gattung hat sowohl taxonomisch als auch nomenklatorisch immer wieder Fragen aufgeworfen. Ihre Bestimmung ist nach wie vor schwierig und nur anhand der Gehäuse kaum möglich. Im Emsland ist *Radix balthica* (Linnaeus, 1758) [bisher *Radix ovata* (Draparnaud, 1805)] aufgrund ihrer großen Anpassungsfähigkeit die verbreitetste und in fast allen Gewässertypen vorkommende Art der Gattung. Nicht seltener, aber in Gräben und Kleingewässern kaum anzutreffen, ist *Radix auricularia* (Linnaeus, 1758). Die bei JUNGBLUTH et al. (1989) und im Landesamt für Ökologie in Hildesheim unter *Radix peregra* (O. F. Müller, 1774) erfassten Daten gehen auf OSTERMANN (1982) und HERHAUS (1983) zurück. Hier wäre, wie auch bei den Angaben von GÜNTHER (2003), zu prüfen, ob die Nachweise in die Synonymie von *Radix balthica* (Linnaeus, 1758) fallen oder ob es sich tatsächlich um die aktuell als *Radix labiata* (Rossmässler, 1835) zu bezeichnende Art handelt. Vom Autor wurde das Vorkommen dieser Art im Untersuchungsgebiet nicht beobachtet.

**Menetus dilatatus (Gould, 1841).** Seit der in Deutschland erstmaligen Beobachtung der Amerikanischen Posthornschncke im Jahre 1980 ist eine ganze Anzahl von Neubeobachtungen aus zahlreichen Landesteilen bekannt geworden. Im Landkreis Emsland konnte diese Art besonders zahlreich in verschiedenen Haltungen des Ems-Seiten-Kanals nachgewiesen werden (HALDEMANN 2003). Inzwischen sind zwei weitere Belege aus dem nördlichen Emsland hinzugekommen. Die in der folgenden Übersicht genannten TK25-Quadranten und UTM-Koordinaten ergänzen die Arbeit des Autors aus dem Jahre 2003.

FP Nr.	Lagebeschreibung	TK25 Quadranten	UTM Koordinaten
18	Dörpen: Weiher nördlich der Schleuse	3010/1/2	O:389716 N:5872460
19	Tunxdorf: Ahe, nordwestlich des Ortes	2909/2/4	O:386997 N:5884121

Der genannte Weiher ist ein durch Sandentnahme entstandenes Gewässer, besitzt weder Zu- noch Abfluss und belegt erneut die Möglichkeit, der nicht an Wasserbewegung gebundenen Verbreitung der Art.

**Ferrissia clessiniana (Jickeli, 1882).** Die bezüglich der Wasserqualität recht anspruchslose, nach LILL (1990) aber eine Vorliebe für eutrophe und auch saure Gewässer zeigende *Ferrissia clessiniana* (Jickeli, 1882) kommt im mittleren und nördlichen Emsland nicht selten vor. Sie lebt hier in pflanzenreichen, stehenden oder langsam fließenden Gewässern (Kanäle, Seen, Weiher und Altwässer) an Pflanzenstängeln, unter Blättern und an Zweigen. Sie wurde erstmalig 2001 vom Autor im Ems-Seiten-Kanal nachgewiesen. Ältere Angaben liegen nicht vor. Obwohl bei genauer Betrachtung eine Verwechslung mit *Acroloxus lacustris* (Linnaeus, 1758) kaum möglich ist, sind verkannte Funde jedoch nicht auszuschließen. Das von ZETTLER (1997) in Mecklenburg-Vorpommern beobachtete häufige gemeinsame Auftreten mit *Acroloxus lacustris* (Linnaeus) konnte für die vorliegenden acht Fundstellen aus dem Emsland nur in einem Fall bestätigt werden.

**Gattung *Clausilia Draparnaud, 1805.*** Von Vertretern der Familie Clausiliidae konnte in den vergangenen Jahren nur das Vorkommen von *Clausilia bidentata* (Ström, 1765) belegt werden. Die Nachweise konzentrieren sich auf das Gebiet des Hümmling im NO des Emslandes und stammen insbesondere aus bodensauren Eichen- bzw. Eichenmischwäldern. Aus dem südwestlichen Kreisgebiet liegt ein Beleg aus einem ruderalen Gehölzsaum nahe Emsbüren vor. Das in der Literatur (JUNGBLUTH et al. 1989) erwähnte und in der Datenbank des NLÖ erfasste Vorkommen von *Clausilia dubia* Draparnaud, 1805, geht auf ANT (1963) zurück, stammt gleichfalls aus dem Südwesten der Region, konnte aber bisher noch nicht bestätigt werden.

***Euconulus praticola* (Reinhardt, 1883).** Von den beiden einheimischen *Euconulus*-Arten ist im nördlichen und mittleren Emsland *Euconulus praticola* (Reinhardt, 1883) der häufigere Vertreter. Das ist bedingt durch den hohen Anteil an nassen und feuchten Biotopen als bevorzugte Lebensräume dieser Art. *Euconulus fulvus* (O. F. Müller, 1774) tritt wesentlich seltener in Erscheinung.

***Zonitoides excavatus* (Alder, 1830).** Dieser westeuropäische Vertreter ist in Deutschland vom Nordwesten Niedersachsens bis nach Schleswig-Holstein verbreitet. Sie tritt hier nur lokal auf, bevorzugt kalkfreie Böden, lebt unter Laub, morschem Holz und in der Bodenstreu von Wäldern. Im Emsland kommt sie in den Eichenmischwäldern des Hümmling vor und ist dort beispielsweise im Naturschutzgebiet WE 28 „Windelberg“ bei Börger recht zahlreich anzutreffen. Zwei Gehäuse vom Naturschutzgebiet WE 182 „Biotopt am Speicherbecken Geeste“ deuten an, dass auch außerhalb dieses Gebietes noch Vorkommen zu erwarten sind und die Verbreitungsgrenze weit südlicher liegt, als bislang angenommen.

***Deroceras panormitanum* (Lesson & Pollonera, 1882).** Die seit etwa drei Jahrzehnten in Deutschland bekannte Mittelmeer-Ackerschnecke wird auch seit etwa 20 Jahren in Niedersachsen vermehrt beobachtet (LILL 1999 u. 2001). Die vorliegenden Nachweise aus dem nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes stammen aus Hausgärten, von siedlungsnahem Grünland und von einer Deponie mit Gartenabfällen nördlich von Werpeloh, was auf Verschleppung mit Produkten des Gartenbaus verweist.

***Arion lusitanicus* Mabille, 1868.** Die eingeschleppte, in Deutschland seit 1969 bekannte (SCHMID 1970) Spanische Wegschnecke ist weitgehend an anthropogene Lebensräume wie Gärten, Friedhöfe, Mülldeponien oder Lagerplätze gebunden (REISE et al. 1996). Auch in Niedersachsen breitet sie sich rasch aus und verursacht im nördlichen Emsland ebenfalls durch massenhaftes Auftreten erhebliche Schäden in Gartenkulturen. Die Grundfärbung der Tiere hier schwankt zwischen orangerot und kaffeebraun, wobei die dunkleren Farbtöne eindeutig überwiegen. Rein schwarze Individuen erwiesen sich im Untersuchungsgebiet bisher stets als *A. rufus* (Linnaeus, 1758).

***Helicella itala* (Linnaeus, 1758).** Die Datenbank des NLÖ enthält drei Datensätze ohne Angabe der Fundorte, die sich auf die Existenz von *Helicella itala* (Linnaeus, 1758) im Emsland beziehen. Nach Auskunft von Herrn Dr. R. Altmüller (Hildesheim) wurden diese Daten aus der Literatur (ANT 1963) übernommen. Herr Prof. Dr. Ant (Münster) stellte dem Autor für einige Arten Kopien seiner Fundortkartei zur Verfügung. Sie enthalten für das Vorkommen von *H. itala* (L.) im Untersuchungsgebiet nur die Notiz „Lingen 7/1950“. Die Überprüfung dieser Angaben im Gelände erscheint kaum möglich, erfolgte auf Verdacht und blieb bisher ohne Ergebnis.

***Candidula unifasciata* (Poiret, 1801).** Ähnlich verhält es sich mit dem Vorkommen von *Candidula unifasciata* (Poiret, 1801) im Kreisgebiet. Es existiert ein Datensatz im NLÖ, der gleichfalls auf Übertragung aus der Literatur (ANT 1963, Karte 42) beruht. Der Fundort liegt ganz im Süden des Gebietes an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen (TK25 3610/3) und bedarf der Überprüfung. Weitere Kenntnisse liegen nicht vor.

***Unio crassus* Philipsson, 1788.** Das Tierartenerfassungsprogramm im NLÖ enthält zwei auf Gewässerleute zurückgehende Eintragungen:

- Aus dem Jahre 1994 mehrere alte, intakte Schalen aus der Ems bei Versen, gemeldet von Frau M. Thiele, Haselünne.
- Eine ältere Halbschale eines erwachsenen Tieres aus der Ems bei Lingen aus dem Jahre 1920 im Senckenberg-Museum Frankfurt SMF 17277-78/15 (nach K. Groh 1985).

***Corbicula fluminea* (O. F. Müller, 1774).** Diese festschalige konkurrenzstarke Muschel breitet sich rasant aus. Sie kommt mehr in strömendem Wasser vor und ist bereits in vielen Flüssen anzutreffen. Aber auch kaum bewegtes Wasser wird toleriert, wie die Vorkommen in ruhigen Seitenarmen der Ems und das 2003 vom Autor belegte Auftreten im Kalksee östlich Berlins bestätigen.

Im Untersuchungsgebiet wurden lebende Tiere in allen Altersstadien in der Ems und im Küstenkanal auf der gesamten Länge nachgewiesen. Sie bevorzugen Bereiche mit sandigem Substrat und entwickeln, wo sie auftreten, individuenreiche Bestände. Auch im Altwässern kommt, sofern eine entsprechende Verbindung zur Ems besteht, *Corbicula fluminea* vor.

**Gattung *Sphaerium* Scopoli, 1777.** Ursprünglich war *Sphaerium rivicola* (Lamarck, 1818) in allen heimischen Strömen und vielen Seen anzutreffen. Heute sind die Bestände rückläufig und lebende Populationen nur noch vereinzelt anzutreffen. Im Untersuchungsgebiet fanden sich häufig Leerschalen in der Ems und deren Altwässern. Lebende Tiere in geringer Individuendichte wurden im ufernahen Sandgrund der Ems zwischen Rheine und Lingen nachgewiesen.

Unter den heimischen Sphaeriiden zählt *Sphaerium solidum* (Normand, 1844) als besonders gefährdet. Im Zuge der Untersuchungen wurde 2001 ein Lebendvorkommen in einem Ems-Altararm westlich von Ahlen (TK25 3009/4/4) registriert.

Seit der Erkenntnis, dass sich hinter dem bisher als *Sphaerium corneum* (Linnaeus, 1758) benannten Taxon drei gute Arten verbergen und zu deren Determination ein praktikabler Bestimmungsschlüssel vorliegt (KORNIUSHIN & HACKENBERG 2000), ist sowohl die Revision vorhandener Sammlungsbelege als auch die kritischere Betrachtung von Neufunden zur Gewinnung neuer Kenntnisse über Verbreitung und Ökologie dieser Arten erforderlich. Im Landkreis Emsland konnte neben zahlreichen Vorkommen von *Sphaerium corneum* (Linnaeus, 1758) auch *Sphaerium ovale* (A. Féussac, 1807) beobachtet werden. Letztere leben im Gebiet in größeren fließenden und stehenden Gewässern und waren im Gegensatz zu *Sphaerium corneum* in Kleingewässern, Bächen und Gräben hier nicht nachweisbar.

**Gattung *Pisidium* C. Pfeiffer, 1821.** Von den Vertretern der Gattung *Pisidium* dominiert eindeutig *Pisidium supinum* A. Schmidt, 1851. Sie ist in den Flüssen, den großen Kanälen, Altwässern sowie Seen und Weihern allgemein recht häufig anzutreffen, fehlt aber in den Gräben und Kleingewässern des Gebietes. Gleichfalls nicht selten, aber etwas weniger häufig als vorige Art, finden sich *Pisidium subtruncatum* Malm, 1855, *Pisidium casertanum* (Poli, 1791), *Pisidium obtusale* (Lamarck, 1818), *Pisidium henslowanum* (Sheppard, 1823) und *Pisidium amnicum* (O. F. Müller, 1774), letztere im Sandgrund des mehr oder minder bewegten Wassers der Flüsse, Kanäle und Altarme.

**Tab. 1.** Systematische Übersicht über die bisher für den Landkreis Emsland nachgewiesenen Molluskenarten (Stand vom 06.12.2004). EN = Eigene Nachweise, L = Lebendnachweis, LA – Datenbank Landesamt für Ökologie, LI = Literaturangaben, MS = Mündliche/Schriftliche Hinweise, PJ = JUNGBLUTH et al. (1989), RLD = Rote Liste Deutschland, RLE = Gefährdung im Emsland, RLN = Rote Liste Niedersachsen, S = Schalenbeleg, SB = Sammlungsbeleg, U = Unklare Belegart, X = Beleg aus dem 19. Jahrhundert, 80 = Erstes Belegdatum (Ältere Schalenbelege wurden durch jüngere Lebendnachweise ersetzt!)

Bei der statistischen Auswertung wurden alle Nachweise, auch wenn sie vom Autor nicht erneut belegt werden konnten, berücksichtigt. Lediglich *Stagnicola turricula* (Held) wurde aufgrund der bereits genannten Probleme nicht mit einberechnet.

Arten	LI	SB	PJ	LA	MS	EN	RLD	RLN	RLE
<i>Theodoxus f. fluviatilis</i> (Linnaeus)						S02	2	(2)	
<i>Viviparus contectus</i> (Millet)			88	L82	U03	-	3	3	
<i>Viviparus v. viviparus</i> (Linnaeus)			88	L90		L00	2	2	V
<i>Bithynia tentaculata</i> (Linnaeus)	97	S89	88	L82	U03	L01	-	-	-
<i>Bithynia leachii</i> (Sheppard)			88	L82	U03	L00	2	2	
<i>Potamopyrgus antipodarum</i> (Gray)			88	U82		L01	-	-	-
<i>Lithoglyphus naticoides</i> (C. Pfeiffer)						S01	2	2	
<i>Valvata cristata</i> (O. F. Müller)						U03	L01	V	-
<i>Valvata p. piscinalis</i> (O. F. Müller)			88	L82	U03	L01	V	-	-
<i>Acroloxus lacustris</i> (Linnaeus)	97		88	L82	U03	L00	V	-	
<i>Galba truncatula</i> (O. F. Müller)	97	S94				L01	-	-	
<i>Stagnicola palustris</i> (O. F. Müller)	97	S89	88			U03	L01	V	-
<i>Stagnicola turricula</i> (Held)				88	L82	-	3	-	
<i>Stagnicola fuscus</i> (C. Pfeiffer)						L01	3	-	
<i>Stagnicola corvus</i> (Gmelin)				88	L82	-	3	-	
<i>Radix auricularia</i> (Linnaeus)	97	S90	88	L82	U03	L00	V	3	
<i>Radix ampla</i> (Hartmann)						L03	3	-	3
<i>Radix labiata</i> (Rossmässler)			88	L82	U03	-	-	-	
<i>Radix balthica</i> (Linnaeus)	97	S90				U03	L01	-	-
<i>Lymnaea stagnalis</i> (Linnaeus)	97	S92	88	L82	U03	L01	-	-	
<i>Physa fontinalis</i> (Linnaeus)	97	S91	88	L82	U03	L01	V	3	V
<i>Physella acuta</i> (Draparnaud)						L01	-	-	-
<i>Aplexa hypnorum</i> (Linnaeus)	97	S90				-	3	3	2
<i>Planorbarius cornutus</i> (Linnaeus)	97	S89	88	L82	U03	L01	-	3	3
<i>Menetus dilatatus</i> (Gould)						L02	-	-	-
<i>Planorbis planorbis</i> (Linnaeus)	97	S91	88	L82	U03	L00	-	-	
<i>Planorbis carinatus</i> O. F. Müller						U03	L01	3	2
<i>Anisus leucostoma</i> (Millet)	97	S89				U03	L01	-	-
<i>Anisus vortex</i> (Linnaeus)	97	S90	89	L82	U03	L01	-	-	-
<i>Bathyomphalus contortus</i> (Linnaeus)	97		88	L82		L01	-	-	-
<i>Gyraulus albus</i> (O. F. Müller)	97	S89	88	L82	U03	L01	-	-	-
<i>Gyraulus laevis</i> (Alder)		S99				L01	1	2	2
<i>Gyraulus crista</i> (Linnaeus)						L01	-	-	
<i>Hippeutis complanatus</i> (Linnaeus)						U03	L01	V	3
<i>Segmentina nitida</i> (O. F. Müller)		S99	88	L82	U03	L00	3	3	3
<i>Ferrissia clessiniana</i> (Jickeli)						L01	-	-	
<i>Ancylus fluviatilis</i> O. F. Müller			88	U82		L01	-	-	
<i>Carychium minimum</i> O. F. Müller						L01	-	-	
<i>Succinea putris</i> (Linnaeus)						U03	L00	-	-
<i>Succinella oblonga</i> Draparnaud						L00	-	-	
<i>Oxyloma elegans</i> (Risso)						U03	L00	-	-
<i>Oxyloma sarsi</i> (Esmark)						L00	3	2	
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. Müller)						U03	L00	-	-

<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller)					L01	-	-	-
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller)					L01	-	-	-
<i>Vallonia excentrica</i> Sterki					L01	-	-	-
<i>Acanthinula aculeata</i> (O. F. Müller)					S01	-	-	-
<i>Spermodea lamellata</i> (Jeffreys)		88			-	1	2	
<i>Columella edentula</i> (Draparnaud)	02				L01	-	-	-
<i>Columella aspera</i> Walden					L01	-	-	-
<i>Vertigo pusilla</i> O. F. Müller					L03	V	-	-
<i>Vertigo substrriata</i> (Jeffreys)					L01	3	2	
<i>Vertigo pygmaea</i> (Draparnaud)					L01	-	-	-
<i>Clausilia bidentata</i> (Ström)					L01	-	-	-
<i>Clausilia dubia</i> Draparnaud		U57			-	-	3	
<i>Punctum pygmaeum</i> (Draparnaud)					L01	-	-	-
<i>Discus rotundatus</i> (O. F. Müller)	02				L00	-	-	-
<i>Vitreo crystallina</i> (O. F. Müller)					L00	-	-	-
<i>Euconulus fulvus</i> (O. F. Müller)					L01	-	-	-
<i>Euconulus praticola</i> (Reinhardt)					L01	V	3	V
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. Müller)					U03	L01	-	-
<i>Zonitoides excavatus</i> (Alder)		88			L01	3	-	V
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. Müller)					L00	-	-	-
<i>Oxychilus alliarius</i> (Miller)					L00	-	3	-
<i>Aegopinella pura</i> (Alder)					L01	-	-	-
<i>Aegopinella nitidula</i> (Draparnaud)					L00	-	-	-
<i>Nesovitreo hammonis</i> (Ström)					U03	L00	-	-
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. Müller)					L00	-	-	-
<i>Limax maximus</i> Linnaeus					L00	-	-	-
<i>Limax cinereoniger</i> Wolf	02				-	-	-	-
<i>Malacolimax tenellus</i> O. F. Müller					L01	-	-	-
<i>Lehmmani marginata</i> (O. F. Müller)	02				L01	-	-	-
<i>Deroceras laeve</i> (O. F. Müller)					U03	L00	-	-
<i>Deroceras panormitanum</i> (L. & P.)					L01	-	-	-
<i>Deroceras agreste</i> (Linnaeus)					L00	V	-	-
<i>Deroceras reticulatum</i> (O. F. Müller)					U03	L00	-	-
<i>Arion rufus</i> (Linnaeus)					U03	L00	-	-
<i>Arion lusitanicus</i> (Mabille)					L01	-	-	-
<i>Arion fuscus</i> (O. F. Müller)					U03	L00	-	-
<i>Arion silvaticus</i> Lohmander					L00	-	-	-
<i>Arion intermedius</i> Normand					L00	-	-	-
<i>Trichia hispida</i> (Linnaeus)					L02	-	-	-
<i>Helicella itala</i> (Linnaeus)					U57	-	3	2
<i>Candidula unifasciata</i> (Poirier)					U57	-	2	2
<i>Pseudotrichia rubiginosa</i> (Rossm.)		88	U57		L01	2	2	
<i>Arianta arbustorum</i> (Linnaeus)		88	U31	U03	L00	-	-	-
<i>Cepaea nemoralis</i> (Linnaeus)					L00	-	-	-
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. Müller)					U03	L00	-	-
<i>Unio pictorum</i> (Linnaeus)		88	L90		L00	3	-	-
<i>Unio t. tumidus</i> Philipsson		88	L90		L00	2	2	
<i>Unio c. crassus</i> Philipsson		S20	88	S94	-	1	1	
<i>Anodonta c. cygnea</i> (Linnaeus)	97	S94	88	L90	U03	L02	2	2
<i>Anodonta a. anatina</i> (Linnaeus)	97	S89		L95	U03	L00	V	-
<i>Pseudanodonta compl. klettii</i> (Rossm.)					L02	1	1	
<i>Corbicula fluminea</i> (O. F. Müller)					L97	L01	-	-
<i>Sphaerium corneum</i> (Linnaeus)	97	S90		X80	U03	L01	-	-

<i>Sphaerium ovale</i> (A. Féussac)					L01	-	-	
<i>Sphaerium rivicola</i> (Lamarck)		88	S82	U03	L03	2	2	2
<i>Sphaerium solidum</i> (Normand)					L01	1	1	1
<i>Musculium lacustre</i> (O. F. Müller)	S90				L00	V	-	
<i>Pisidium amnicum</i> (O. F. Müller)	97	S91		U03	L00	2	2	
<i>Pisidium casertanum</i> (Poli)	97	S90		U03	L01	-	-	
<i>Pisidium c. ponderosum</i> (Stelfox)					L00	-	-	
<i>Pisidium personatum</i> Malm					L00		3	
<i>Pisidium obtusale</i> (Lamarck)				U03	L01	V	3	
<i>Pisidium henslowanum</i> (Sheppard)				U03	L01	V	3	
<i>Pisidium supinum</i> A. Schmidt	97			U03	L00	3	3	V
<i>Pisidium pseudosphaerium</i> Favre				U03	-	-	-	-
<i>Pisidium nitidum</i> Jenyns					L01	-	-	
<i>Pisidium milium</i> Held				U03	L01	V	3	
<i>Pisidium subtruncatum</i> Malm	97	S91		U03	L01	-	-	
<i>Dreissena polymorpha</i> (Pallas)			88	L97	L01	-	-	-

## Danksagung

Für sachdienliche Hinweise, Hilfe beim Zusammentragen der Fakten, bei der Literaturbeschaffung, der Determination kritischer Arten sowie der Ermöglichung des Zuganges zu Sammlungsbeständen bin ich folgenden Personen zu besonderem Dank verpflichtet: Herrn Prof. Dr. A. Ant (Münster), Herrn Dr. R. Altmüller (Hildesheim), Herrn Dr. U. Beichle (Oldenburg), Herrn P. Glöer (Hetlingen), Herrn Jens Günther (Lüneburg), Herrn Dr. Dr. J. H. Jungbluth (Schlierbach), Herrn Dr. A. Korniushin † (Kiew), Herrn Dr. R. Niedringhaus (Oldenburg) und Frau Katrin Schniebs (Dresden).

## Literatur

- ANT, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. – Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde Münster in Westfalen **25**(1): 125S.
- ANT, H. & JUNGBLUTH, J. H. (1998): Vorläufige Liste der gefährdeten Schnecken und Muscheln (Mollusca: Gastropoda et Bivalvia) in Nordrhein-Westfalen. 2. Fassung. Bearbeitungsstand März 1998. [<http://www.loebf.nrw.de/roteliste/pds/s413.pdf>]: 413–448.
- BORCHERDING, F. (1883): Die Molluskenfauna der norddeutschen Tiefebene. – Abhandlungen Naturwissenschaftlicher Verein zu Bremen **8**(1): 255–363.
- GLÖER, P. (2003): Die Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas. In: F. DAHL (begründet 1925): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile, 73. Teil. 2. neubearbeitet Auflage. ConchBooks, Hackenheim. 327 S.
- GLÖER, P. & HAUSDORF, B. (2001): Erstnachweis von *Marstoniopsis scholtzi* (A. Schmidt, 1856) und *Deroberas panormitanum* (Lessona & Pollonera, 1882) für Hamburg. – Mitteilungen der deutschen malakozoologischen Gesellschaft **66**: 9–12.
- GLÖER, P. & MEIER-BROOK, C. (2003): Süßwassermollusken. 12. erw. Aufl. DJN, Hamburg. 136 S.
- GÜNTHER, J. (2003): Schnecken und Muscheln im E+E-Vorhabengebiet „Hasetal“ bei Haselünne. Unveröffentlichte Untersuchungsergebnisse aus den Jahren 1999–2002 (Schriftliche Mitteilung!).
- HALDEMANN, R. (2003): *Menetus dilatatus* (Gould, 1841) im Ems-Seiten-Kanal (Niedersachsen, Landkreis Emsland) (Gastropoda: Basommatophora: Planorbidae). – Malakologische Abhandlungen **21**: 75–78.
- HARTMANN, E. (1953): Beitrag zur Molluskenfauna des Dortmund-Ems-Kanals. – Natur und Heimat **13**: 73–77.
- HAVERKAMP, C. (2001): Das Emsland – Ein illustriertes Reisehandbuch.
- HERHAUS, K. (1983): Ökologische Untersuchungen an einem versalzten Fließgewässer (Ibbenbüren Aa – Hörsteler Aa – Dreierwälder Aa – Speller Aa – Unterlauf der Großen Aa) im Frühsommer 1982. – Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen **10**: 71–95.

- HUGENBERG, G., BECHTLUFT, H. H. & FRANKE, W. (1982): Das Emsland. – Landschaften Niedersachsens und ihre Probleme, Folge 2. – Schriftenreihe der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung.
- JUNGBLUTH, J.H., VOGT D. & WIRTH, U. (1989): Prodromus zu einem Atlas der Binnen-Mollusken von Niedersachsen. PM-Reprint, 1–261.
- JUNGBLUTH, J.H. (2002): Deutsche Namen für einheimische Schnecken und Muscheln (Gastropoda et Bivalvia). Diskussionsfassung (in Bearbeitung). <http://www.mollbase.de/list/deunam.htm>
- KOBIALKA, H. (2003): Arbeitscheckliste 1. Mollusken Niedersachsen (Stand 01.02.2003). Unveröffentlichtes Manuskript.
- KORNIUSHIN, A.V. & HACKENBERG, E. (2000): Verwendung konchologischer und anatomischer Merkmale für die Bestimmung mitteleuropäischer Arten der Familie Sphaeriidae (Bivalvia), mit neuem Bestimmungsschlüssel und Diagnosen. – Malakologische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden **20**(6): 45–72.
- LILL, K. (1990): Neue Daten zur Ausbreitung der Flachen Mützenschnecke *Ferrissia wautieri* (Mirolli, 1960) (Gastropoda: Basommatophora: Aculyidae) in Niedersachsen und Bremen. Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft **46**: 9–14.
- LILL, K. (1999): *Deroceras panormitanum* und *Limax maximus* auf der ostfriesischen Düneninsel Baltrum (Gastropoda: Agriolimacidae, Limacidae). – Schriften zur Malakozoologie **13**: 55–56.
- LILL, K. (2001): Zur Verbreitung von *Deroceras panormitanum*, *D. sturanyi*, *Candidula gigaxii* und *Monacha cartusiana* in Niedersachsen und Bremen (Gastropoda: Styliommatophora: Agriolimacidae, Hygromiidae). – Schriften zur Malakozoologie **17**: 79–86.
- NICK, K.-J. (1974/75): Das Landschaftsschutzgebiet Emstal. – Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes **21**: 73–87.
- OSTERMANN, O. (1982): Bestandsaufnahme Süßwassermollusken in den linksemischen Kanälen. Unveröffentlichtes Manuskript im Auftrage des NLÖ.
- REISE, H., BACKELJAU, T. & SEIDEL, D. (1996): Erstnachweis dreier Schneckenarten und weitere malakofaunistisch bemerkenswerte Funde aus der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **5**: 39–47.
- SCHMID, G. (1970): *Arion lusitanicus* in Deutschland. – Archiv für Molluskenkunde **100**(1/2): 95–102.
- ZETTLER, M. (1997): Zur Verbreitung von *Ferrissia wautieri* (Mirolli, 1960) in Mecklenburg-Vorpommern. (Gastropoda: Aculyidae). – Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft **60**: 41–44.

Bei der Redaktion eingegangen am 4. Januar 2005, zum Druck angenommen am 24. Februar 2005.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakologische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Haldemann Robert

Artikel/Article: [Mollusken im Landkreis Emsland - ein Beitrag zur Erfassung der Regionalfauna Nordwest-Niedersachsens \(Mollusca: Gastropoda, Bivalvia\) 87-96](#)